

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 43

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Sängerin Johanna Nathan

nach dem Vortrag des Hegar'schen Liedes „Was kümmt mich die Nachtigall“, am 22. Oktober in der Neuen Tonhalle.

Aus der rabenschwarzen Frackshaar  
Sah man eine Taube schweben.  
Was Du sangst, war süß und tonklar,  
Schönheit war's, was Du gegeben.  
Selber Nachtigall-Rivalin,  
Werth, daß Hegars Kunst Dich preise, —  
In dem Befall lag der Wunsch d'rin:  
„Nathan, — noch einmal die Weise!“

## Instruktörliches aus Frauenfeld.

Instruktör (zu einem Soldaten): „Ihr sind doch gwüß der dümmst Kärl vu alle zemmel! Hender au no e Brüder?“

Soldat: „Ja!“

Instruktör: „Das würdt mer au ä gschide Fink si, was ist er?“

Soldat: „S'züri undä is er Instruktör!“

## Nach der Tonhalle-Einweihung.

Eines in den neuen Hallen  
Wird wohl Keinem recht gefallen:  
An jedem Stuhl prangt: „Joseph Kohn“,  
— Ein ganzes Judenbataillon!

Ein kleiner Schlingel ruft einem spazierenden Geistlichen zu:

„Pfaff! Pfaff!“

„Halt emol, Chline,“ sagt der Pfarrer, „du muescht nüd e so rüese, biss ja selber en halbe.“

„Säb ischt aber nüd wahr!“

„Wowoll, es fehlt'r blos na 's „Pf!“

## Briefkasten der Redaktion.



werden kann als „lächerige“ Lektüre: „Gah, bürst' mer myn Cylinder us;“ Sie: Gly, Gly, i muesz nu na z'ert d'Grob'fes-

F. M. i. L. Der im ersten Jahrgang aufmarschierende „Schweizer Wehr- und Landsturm-Soldaten-Kalender“ (ein etwas langäugiges Wörlein!), welcher unter dem Redaktions-Kommando von U. Farner in der Buchdruckerei von Keller & Müller (Zürich V) erschien ist, dürfte Ihren Ansprüchen auf unterhaltende Lektüre völlig entsprechen. Hier eine Probe: Hauptmann aus der guten alten Zeit (zu zwei Tambouren): „Sänbie, Tamboure, trömele emol eis!“ Tamboure: „Und mer säged, mer trömele nöd.“ Hauptmann: „Und warum trömele er denn nöd?“ Tambouren: „Will mer's nöd chönned.“ — Riederer im Format, aber etwas dicker und darum 10 Rp. teurer (d. h. 60 Rp.) ist der „Eulenspiegel-Kalender“ (Zofingen, Verlag von Franke & Co.); der seinen 8. Jahrgang antritt und Ihnen gleichfalls empfohlen. Probe: Er: „Altz, ich muesz zu-n-ere Lygh gah, bürst' mer myn Cylinder us;“ Sie: Gly, Gly, i muesz nu na z'ert d'Grob'fes-

uje näh.“ — **Gesangsfreund i. F.** Das betreffende Chorlied „Die Berge so hoch und der Himmel so blau, und die Dirnen so schön und so schalhaft und schläu“ (!) hat allerdings Hans Huber komponirt. Es ist im Jahre 1882 bei B. Schwabe in Basel erschienen. Besten Gruß! — **L. i. B.** Auch Brahm's hat unsere Tonhalle-Nummer reichlich Spaß gemacht. Die Zeitfreude war derart, daß in der „Neuenhalle“ sogar „Rebelpalter-Sauzer“, — natürlich Prima-Stoff — verkapft wurde. — **z. i. B.** Es mag sein, daß man in der weißen Gasse „im Allgemeinen Siegeli für Ästhetik hält“ und sich deshalb für berechtigt hält, die Entfaltung des Straßburger Denkmals durch einen bissigen Artikel zu föhren. Allein wir verzichten gleichwohl auf den telegraphischen Bericht, weil . . . . wie heißt das Sprichwort? — **J. K. i. P. S. P.** Besten Dank; allein wir dürfen diesen Ausdruck des Kleinen nicht bringen, weil er uns eine Strafe wegen Gotteslästerung eintragen könnte. — **Z. i. W.** Gleichheit den Männern ganz recht, warum eßt Freitags Kutteln im Dörfli, statt zu fasten. Freilich wird sie der große Abraham mit einer so langen Predigt nicht zu bessern vermögen. Vielleicht gelänge es eher, wenn er Catecheten oder sonst einen guten Bratiss aufsuchte. — **P. i. O.** Seume sagt: „Steigt den Menschen aus seinen Verhältnissen; und was er dann ist, nur ist er.“ — **R. U. in Meh.** Man sagt, du gleichtest Deinem Papa sehr. Das ist für Dich, so hoff' ich, Ruhm und Ehr. Und aber, o, wie mäfig wär die Lut, erwies sich Dein Papa als ein Wuest. — **Peter.** Die letzte Nummer war ganz der neuen Tonhalle gewidmet und blieb in Folge dessen verschwendet liegen. — **S. i. S.** Wir können Ihr Wünschlein ganz kurz in Berücksichtigung ziehen. — **z. i. R.** Der Lagerbote weiß zu berichten, daß Watt von einer langen Reise von Mistaharen heimgekehrt wurde. Da wird hoffentlich der Wein um so besser geworden sein. — **J. K. i. A.** Wir wollen sehen, ob die Gedichtlinie gelegentlich eingeschoben werden können; im Ganzen leiden sie aber an Predigtton, statt an einer flotten Entrüstung. — **Spatz.** Dank und Gruß. — **J. i. B.** Gehet Sie ins Altenberghaus; da haben sie noch am 18. Oktober einen „Bâle champêtre“ ausgezahrt. Wie wird das Peppis freut haben. — **W. Sch. i. St. G.** Besten Dank für Ihre Mittheilung! Wie Sie sehen, kann dem (Dienst) „Name“ geholfen werden. — **C. Sch. i. T. n.** Lebenszeichen war erfreulich, doch die Zumuthung abhießlich, daß wir den Pagasus im das benußt Gählein beim Gaiervähnli tutzieren sollten. Wenn wir auf jedes Gesangvereinstreffenzimmer, das die Probe schwänzt, um mit ihrem Schat zu rendez-wuelt, einen Vers „mit etwas Satire“ machen sollten, so hätten wir Tag und Nacht am selben Radli zu trüllen. Also mit für ungut und Gruß zum Säntis. — **G. St. i. B.** Guck mal hin: Hänchen heißt nun wirklich, aber wie von seiner Courage und seinem „beschränkten Unterthanerverständ“ nicht anders zu erwarten war, in die falschen Weben. Natürlich heißt das bemerk-eselte Opus „Der Gottesdienst des Walbes“ und nicht „Gottesdienst im Walde.“ — **S. G. i. F.** Schlagen Sie das Neue Testamt auf oder die Psalmen und Sie werden ein passendes Motto schon finden. — **W. N. i. Z.** Das eine hat mit dem andern gar nichts zu thun. Wir blieben dem Zeste aus ganz andern Gründen fern. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Empfehle meinen geehrten Bekannten und Gästen meine

## Weinstube zum „Peterhof“

Schlüsselgasse 12 — **ZÜRICH I** — 12 Schlüsselgasse

Werde mich bestreben, durch gute Küche, reale Weine, offen und in Flaschen, das Zutrauen meiner wertvollen Gönnern zu erhalten. 69-13

Höf. empfiehlt sich

**R. Bloch**, bisher Schwertkeller.

## Herren- und Knabenkleider-Stoffe hervorragend billig, naelfertig,

Buxkin-Stoff zu einer kompletten eleganten Hose Fr. 2.30 — 6.85

Buxkin-Cheviot-Stoff zu 1 completen Herren-Anzug Fr. 5.70 — 25.30

Kammgarn-Stoff zu completem Ueberzieher Fr. 6.50 — 29.80

Kammgarne, Cheviots, Pantalonstoffs von Fr. 1.90 an per Meter. Muster

sämmlicher Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffe bereitwillig 16

Jede beliebige Meterzahl franco.

**OETTINGER & Cie., Zürich.**

# BERNDORFER

Vollkommener Ersatz für echtes Silber.

Das Berndorfer Alpaca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werkern eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpaca, und aus garantirt reinem Silber. Die garantirte Silberanlage beträgt 90 Gramm per Dutzend Löffel und Gabeln. Gravirungen von Wappen, Monogrammen &c. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch silberweiß.

Die Berndorfer Alpaca-Silber-Service sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet; sie genießen als sogenanntes Hotel Silber einen Weltruf und sind für große Hotelbetriebe, Cafés etc. unentbehrlich. Zahlreiche Hotelbesitzer bezeugen, daß Berndorfer Alpaca-Silber-Service nach 20-jährigem Gebrauch noch gut erhalten sind, ohne daß eine Wieder-Verfärbung erforderlich war.

Der Werth der Berndorfer Alpaca-Silber-Geräthe ist unvergänglich, da man sie immer wieder neu versilbern kann, und daß Löffel und Gabeln mit beisteckender Garantie-Marke jederzeit im abgenutzten Zustande um  $\frac{1}{2}$  des Fabrikpreises gegen neue Ware zurückgekauft werden.

→ Die Behandlung und das gediegene Aussehen ist wie beim echten Silber. ←



# ALPACCA-SILBER.

Essbestecke, Kaffee- & Thee-Service Schüsseln etc.

in **Berndorf**, Nieder-Oesterreich.

Vertreter für die Schweiz: **Jost Wirz, Solothurn.**

(627)